

Lebenserwartung

Bekanntermaßen ist Duisburg die Stadt der Superlative. Was hier alles am größten oder am häufigsten vertreten ist, brauche ich nicht zu wiederholen, auch nicht die ersten (oder letzten) Plätze in diversen Rankings. Gut, manchmal rutscht Duisburg auch auf Platz zwei, etwa beim Hebesatz der Gewerbesteuer. Doch dieser Tage erschrecke ich über die Ahnung eines Superlativs, die diese WDR Lokalzeit-Meldung auslöst: Männer werden in Duisburg im Durchschnitt nur 76,8 Jahre alt, und Frauen haben mit durchschnittlich 81,5 Jahren in Duisburg die geringste Lebenserwartung. Da wird ein höheres Semester nicht nur nachdenklich, es werden auch Image-Sorgen geweckt – wenn sich das herumspricht... Klar, solch eine Meldung löst viele Kommentare aus. Manche berichten von Freunden, die bereits mit 50 Jahren aus dem Duisburger Arbeitsleben gerissen wurden. Andere schimpfen über Pläne, bei solchen Lebenserwartungen auch noch das Rentenalter heraufzusetzen. Kann ich verstehen. Der Kommentar, niemand werde gezwungen in Duisburg zu leben, da sei Umziehen vielleicht eine Alternative, geht wohl etwas weit. Ganz fremd ist mir Wahl-Rahmer dieser Gedanke aber auch nicht mehr, seit unsere Stadtentwickler die Bebauung des Rahmer Vorzeigestücks intakter Natur mit 83 Wohneinheiten und Supermarkt planen.